

## Das Cabinet des Dr. Caligari

Deutschland 1920  
Regie: Robert Wiene

Psychoanalytische Interpretation:  
**Birgit Justl**

Der Stummfilmklassiker, der als Prototyp des expressionistischen Films und Meilenstein der Filmgeschichte gilt, ist auch heute noch sehenswert, entstanden nur ein Jahr nach Sigmund Freuds Text *Das Unheimliche* (1919). Unheimlich ist das Morden des Somnambulen (Schlafwandlers) Cesare, unheimlich die engen Gassen der berühmten Filmkulisse, unheimlich aber auch die Machenschaften des Dr. Caligari und das damit verbundene Verwirrspiel, wer in dieser Geschichte denn nun tatsächlich „verrückt“ ist. Es ist eine Geschichte von Liebe und Eifersucht, Vätern und Söhnen, Autorität und Widerstand. Angesiedelt in der Zeit kurz nach dem ersten Weltkrieg zu Beginn der Weimarer Republik kann er nach der Interpretation von Siegfried Kracauer als Spiegelbild der damaligen Gesellschaft verstanden werden, die bereits dabei war, den Weg zum Nationalsozialismus zu ebnen. Die psychischen Mechanismen, die dazu beigetragen haben und die mit Hilfe einer psychoanalytischen Sichtweise besser verstehbar werden, wirken auch heute noch und sorgen auf unheimliche Weise dafür, dass totalitäre Systeme immer wieder neu entstehen können.

6. und 13. April 2022

institut für psychoanalyse frankfurt am main e.v.  
DPG · zweig der IPA

mendelssohnstr. 49 60325 frankfurt am main  
tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de  
www.dpg-frankfurt.de

Eintritt € 10,-  
Ausbildungskandidaten und mit AgKinoGildepass € 9,-

Vorstellung:  
immer Mittwoch, 20:00 Uhr

Reservierungen werden dringend empfohlen. Information über die aktuellen Bedingungen des Kinobesuchs über die Homepage des Kinos: [www.malsehnkino.de](http://www.malsehnkino.de)

Die Veranstaltung wird als Fortbildung von der Landespsychotherapeutenkammer Hessen zertifiziert.

### MAL SEH'N KINO

mal seh'n kino e.v.  
adlerflychtstr. 6  
60318 frankfurt am main  
tel. 069 5970845  
info@malsehnkino.de  
www.malsehnkino.de

psychoanalyse und film 2021/22

ipf  
institut für psychoanalyse frankfurt | dpg

## Das Unheimliche

„Es mag zutreffen, daß das Unheimliche das Heimliche-Heimische ist, das eine Verdrängung erfahren hat und aus ihr wiedergekehrt ist...“  
(Freud, 1919)



Nosferatu – Phantom der Nacht  
Rosemary's Baby  
Wenn die Gondeln Trauer tragen  
Das Cabinet des Dr. Caligari



## Nosferatu – Phantom der Nacht

Deutschland/Frankreich 1979  
Regie: Werner Herzog

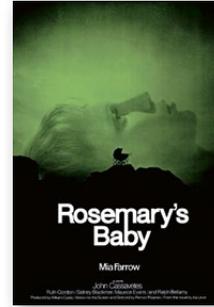
*Psychoanalytische Interpretation:*  
**Norbert Spangenberg**

Nosferatu – ein Phantom aus der Asservatenkammer verdrängter Geschichte.

Ein Phantom ist ein Phänomen der Kollektivpsychologie. Man könnte es auch als Wachtraum beschreiben, dessen unterschiedlichen Variationen und Verwandlungen Abbild der mit historischen Wandlungsprozessen verbundenen Verdrängungsleistungen sind. Es bleiben aber auch historische Reminiszenzen quer durch alle Zeitalter hindurch, die zeitlose Angstobjekte sind: die Masseninfektion, die Pandemie durch Ratten, die zugleich Ausdruck einer tödlichen Erkrankung ist als auch Ausdruck zerfallender Sozialordnung, wie sie auch die nationalsozialistische antisemitische Propaganda genutzt hat.

Auftakt der Moderne ist der Roman Dracula von Bram Stoker. Hier wird noch einmal die alte Schlacht zwischen Aufklärung und Aberglauben ausgefochten. Die modernen Varianten sind Ausdruck der Pop-Kultur, wobei die filmische Realisierung von Herzog eine Pop-Psychologisierung eines ursprünglich archaischen Phänomens darstellt, der befürchteten Rache der Toten an den Lebendigen, aber zugleich die Metapher einer unheilbaren Krankheit der Menschheitsausrottung darstellt.

*25. August und 8. September 2021*



## Rosemary's Baby

USA 1968  
Regie: Roman Polanski

*Psychoanalytische Interpretation:*  
**Ellen Englert, Birgit Pechmann**

Ein junges Ehepaar, Rosemary und Guy Woodhouse (Mia Farrow/John Cassavetes), bezieht eine neue Wohnung im Zentrum von New York. Recht bald werden die Beiden von der aufdringlichen Fürsorge ihrer Nachbarn, einem älteren Ehepaar bedrängt. Gleichzeitig scheint ihr Leben plötzlich unter einem guten Stern zu stehen. Guy, ein bisher erfolgloser Schauspieler, bekommt bedeutende Rollen und Rosemary wird schwanger. In die glatte, scheinbar harmlose Oberfläche freudiger Erwartung schleichen sich sukzessive Unbehagen, unterschwellige Angst, Zweifel und Argwohn ein. Rosemary wird als Schwangere von Schmerzen geplagt, zunehmend verunsichert, fürchtet sie um sich und ihr Baby, weiß nicht mehr, wem sie trauen kann.

Der Film nach der Romanvorlage von Ira Levin spielt auch provokativ mit gesellschaftlichen Konventionen, mit Formen des (Aber-)Glaubens, bewussten und unbewussten Ängsten. Das Grauen erwächst allmählich aus der „normalen Alltagsrealität“, in die etwas Unheimliches eindringt. Aus der subjektiven Perspektive Rosemary's gedreht, geraten wir als Zuschauer in ähnliche Verunsicherung, Verwirrung. Traum und Wirklichkeit, innen und außen, Fantasie und Realität verschwimmen, Vertrautes wird fremd, bedrohlich. Gibt es „das Böse“ und wo wäre es anzusiedeln? – eine Spannung, aus der wir nicht erlöst werden. Die Deutung bleibt dem Spiel der Einbildungskräfte des Zuschauers überlassen.

*3. und 17. November 2021*



## Wenn die Gondeln Trauer tragen

(Original: „Don't Look Now“)  
Großbritannien 1973  
Regie: Nicolas Roeg

*Psychoanalytische Interpretation:*  
**Norma Heeb**

John Baxter (Donald Sutherland) betrachtet sich das Dia von einer Kirche in Venedig, die er bald restaurieren wird. Ein Weinglas kippt um, ein rotes Rinnsal ergießt sich langsam über das Dia... Ahnungsvoll läuft John aus dem Haus. Doch er kommt zu spät. Er kann seine kleine Tochter, die der Zuschauer zuvor in ihrem roten Mantel auf dem idyllischen Landsitz am Teich spielen sah, nicht mehr retten. Zusammen mit seiner Frau Laura (Julie Christie) reist Baxter nach Venedig, um seinem Beruf nachzugehen – ihren Sohn lassen sie in einem englischen Internat zurück. Der Verlust der Tochter scheint überwunden, zumindest verdrängt zu sein, als sich ihr Alptraum in der bedrückenden, morbiden Atmosphäre der Lagunenstadt fortsetzt. Die Baxters machen Bekanntschaft mit einem älteren mysteriösen Geschwisterpaar, von dem die Erblindete behauptet mit Christine, dem toten Mädchen, in Verbindung zu stehen. Laura verfällt allmählich dem faszinierenden Gedanken, mit ihrer toten Tochter in Kontakt treten zu können. Die Schwestern warnen schließlich, dass John, so lange er in Venedig weile, in Gefahr sei. Tatsächlich verdichten sich Johns Visionen und die sich häufenden mysteriösen Ereignisse zu einem dramatischen Finale.

Der Film, nach der Erzählung „Dreh dich nicht um“ von Daphne du Maurier, ist ein vielschichtiges, verstörendes Werk über das Unbewußte – über Verdrängung und Leugnung, über Wirklichkeit und Vision, über Gleichzeitigkeit, Vergänglichkeit.

*26. Januar und 9. Februar 2022*